

Namslauer Stadtblatt.

Amtlicher Anzeiger für



die städtischen Behörden.

Bezugs-Preise:
Das Namslauer Stadtblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet in der Geschäftsstelle bezug. durch unsere Belegschaften 4,50 Mk., im Haus geliefert 4,25 Mk., durch die Post bezogen ohne Abzug 4,50 Mk., mit Abzug 4,25 Mk., mehr, außerdem 4,75 Mk. vierteljährlich. Einzelne Nummer 20 Pf. Diensten- und Auskunftsgebühr 36 Pf. Gerichts- und Erfüllungsort Namslau. — Bei Zahlungseinstellung bezug. gerichtlicher Betreibung gilt jeder Nachlaß als aufgehoben.

Anzeigen-Preise:
Für die einseitige Anzeigenspalte oder deren Raum 60 Wg., für Auswärtige 65 Wg., im Restamt (am Schluß des veröffentlichen Teils) die halbierte Beilege 1,50 Mk. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vorm. vor dem Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. — Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Beleggebühr nach Vereinbarung.

48. Jahrgang.

Mit der Beilage amtliches „Namslauer Kreisblatt.“

Preis pro Jahr 224.

Nr. 21. Verantwortlich für die Schriftleitung: Karl Dits, Namslau. Namslau, Donnerstag, den 19. Februar. Druck, Verlag und Expedition: Dits & Dits, Namslau. 1920.

Dyert der Grenzpende!

Jeder Deutsche

m u ß

zur Rettung unseres Oberschlesiens beitragen!

Das Kompromiß in der Ernährungs- politik.

Nach langen und eingehenden Beratungen mit Sachverständigen und Interessenten aller Art hat man sich im Reichswirtschaftsministerium nun endlich zu einem neuen Plan für die kommende Ernte dieses Jahres entschlossen. Aus dem hiesigen für und wider der Zwangsverteilung ist, wie das „Nagel-Tagblatt“ weiter meldet, ein Kompromiß erwachsen. Die bisherige Zwangsverteilung wird beibehalten und wird sogar wieder auf den freigegebenen Gütern ausgedehnt. Auch die Kartellisten sollen unter Zwangsverteilung stehen. Aber dafür sind der produzierenden Landwirtschaft ganz erheblich höhere Höchstpreise zugesagt, als sie je früher erhalten hat. Die bei den Beratungen anwesenden Verbraucher haben sich gegen die hohen Preissteigerungen lange gestraubt. Die beteiligten Landwirtschaften wollten weitergehende Preisforderungen gestellt und eine Einschränkung der deutschen Getreidepreise an die Weltmarktpreise verlangt. Aber schließlich einigte man sich nach langem Hin und Her in der Mitte.

Als Höchstpreise für Weizen der neuen Ernte sind 1100 Mk. und für Roggen 1000 Mk. je Tonne in Aussicht genommen. Die Kartellpreise sollen auf 25 Mk. für den Zentner festgelegt werden. Das alles sind Grenzpreise! Wie die Grenzpreise der Landwirtschaft in den Haushalten der Rationierten Verbraucher kommen, werden sie sich noch ganz erheblich weiter verteuern haben. Schon allein die Kartoffeln, das vom 1. März ab die Getreidefrachten um 100 v. H. verteuert werden sollen, wird sich bei der Versteigerung der Weizenverteilung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen höchst unheimlich bemerkbar machen. Auch die bekannten Sammelverfahren werden sich kaum noch rentieren, wenn man in Zukunft vier Jahrzehnte für eine Hin- und Herbewegung braucht!

Aber es muß zugegeben werden, daß bei den gegebenen Verhältnissen ein anderer Ausweg als der jetzt gewählte nicht vorhanden war. Die Landwirtschaft ist gezwungen, höhere Preise zu fordern, weil die Verarbeitung der ständig gebundenen Rohstoffe immer unrentabler wird, die Ausgaben für Arbeitskräfte und Spandubel ständig wachsen und die Kosten der gesamten Lebenshaltung auch auf dem Lande ganz erheblich höher geworden sind. Am liebsten hätte es deshalb die Landwirtschaft gesehen, wenn die Zwangsverteilung ganz beseitigt und die freie Preisbildung an ihre Stelle getreten wäre. Dabei spielen die Erfahrungen zweifellos eine Rolle, die mit der Freigabe von Eiern und von Getreide gemacht worden sind. Die Preise für diese beiden landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind je bekanntlich ins Wuchernde gestiegen. Aber das war doch wohl in erster Linie nur deshalb möglich, weil alle übrigen Nahrungsmittel weiter unter Zwangsverteilung verblieben und deshalb die Gelegenheit zur Ausnutzung von Eiern und Getreide für besonders verlockend wurde.

Wenn eine sprunghafte Steigerung der Lebensmittelpreise wäre doch wohl auch bei gleichzeitiger Ausbeutung aller Zwangsverteilung die Folge gewesen. Deshalb haben sich die Verbraucher aller Art und auch die Inhaber landwirtschaftlicher Zweigbetriebe im Westen und Süden Deutschlands mit aller Macht gegen die Beseitigung der Zwangsverteilung gestemmt. Mehr wollten sie erhöhte Preise zahlen, die ein für alle mal gesetzlich festgelegt sind, als sich den Experimenten Rationierter Preissteigerung aussetzen, zu denen die freie Wirtschaft unter den

heutigen Verhältnissen bestimmt führen muß. Den Landwirten ist aber nun durch die zugeordnete Preissteigerung wieder ein neuer Anreiz gegeben worden, die Produktion zu steigern und nach den Bedürfnissen des deutschen Volkes einzurichten. Die Zwangsverteilung für Getreide muß wieder eingeführt werden, weil sich herausgestellt hat, daß bei den unglaublich hoch gehaltenen Getreidepreisen vielfach Getreide veräußert wurde, um Getreide für den freihändigen Verkauf übrig zu behalten. Damit es nicht mit den Kartellen ähnlich geht, hat man den ursprünglichen Plan ihrer Freigabe wieder aufgegeben.

Die im Reichswirtschaftsministerium getroffenen Vereinbarungen werden somit für die Ernährung schon auf die Frühjahrsernte der Landwirte nicht verschoben. Es hat jetzt keinen Zweck mehr, weniger Brotgetreide und Kartoffeln und dafür recht viel Getreide anzubauen. Eine rationelle Bewirtschaftung des Bodens ohne Rücksicht auf vorübergehende Preiskonjunkturen kann und soll nun wieder eintreten. Freilich ist es damit allein nicht getan. Vor allem muß die Regierung jetzt eifrig bemüht sein, den Landwirten künftige Dummheiten in ausreichenden Mengen zu verhindern. Aber auch die Preisgestaltung aller übrigen zum Leben notwendigen Lebensgegenstände, insbesondere der Kleidung und des Lebens, muß Gegenstand erhöhter Sorge der Regierung sein, wenn die Landwirtschaft zufrieden gestellt werden soll.

Für die Ernährungslage der nächsten Monate kommen natürlich die neuen Beschlässe im Reichswirtschaftsministerium gar nicht in Betracht.

Berliner Volksversammlungen zur Abklimmungsfrage.

Berlin, 16. Februar. In 22 Versammlungen, die gestern mittig in Berlin und einigen Vororten stattfanden, befaßten sich die heimattreuen Oberkessler, Däpreußen und Schleswig-Holsteiner mit der Volksabstimmung in ihrer Heimat. Es sprachen Mitglieder des Zentrums, der Reichspartei, der Demokratischen und der Deutschnationalen Partei. In allen Versammlungen wurde eine Entschließung angenommen, in der mit tiefem Schmerz der deutschen Weiber und Schwestern gebetet wird, die durch den sogenannten Friedensvertrag unter Fremdherrschaft gekommen sind. Die lautet:

„Wir entziehen der feilen, alten Heimat und ihren deutschen Bewohnern treuherrlichen Schutz. Angehörige der schicksalsschweren Entschiedenheit, ob Teile des vormaligen deutschen Reiches, ob Oberschlesien, ob Teile von Ost- und Westpreußen unter Fremdherrschaft kommen sollen, werden wir, mit allen Kräften dahin zu streben, daß deutsches Land auch deutsches Land bleibt. Wir rufen alle in den Abstammungsgebieten geborenen Frauen und Männer im ganzen Reich auf, sich bereit zu machen, um den bevorstehenden Abstimmungen beizuwohnen!“

Um die Köpfe Oberschlesien.

Berlin, 16. Februar. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus Schlesien hört, wird von der französischen Kommission in Oberschlesien eine Beratung über die ober-schlesischen Köpfe ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse Deutschlands geplant. Eine Bekämpfung liegt hier noch nicht vor. Es sei dringender zu wünschen, daß unterzogen in aller Form festgelegt werden kann, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Denn wenn der deutschen Produktion die ober-schlesische Kohle entzogen werden sollte, hätten alle Bemühungen um eine Steigerung der Produktion im Ruhrgebiet keinen Zweck.

Neue Verhandlungen an Holland.

Witt. London, 15. Februar. Nach dem 3. in der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz wurde das Gespräch an die holländische Regierung bezüglich des vormaligen Reiches endgültig abgeschlossen. Obwohl George unterzeichnet den Abdruck. Die Note wird Montag veröffentlicht werden. Einer Gabel-Deutung aus London zufolge ist die Note nach Holland abgegangen. Wie einige Pariser Morgenblätter behaupten, soll darin nicht mehr auf der Auslieferung bedanden werden, sondern man will der holländischen Regierung eine schärfere Bewachung Kaiser Wilhelm's, vielmehr in den holländischen Kolonien, nahelegen.

Die große deutsche Landwirtschaftswoche.

Die große deutsche Landwirtschaftswoche, die im Februar alljährlich zur Jahreshauptzeit viele Tausende von Landwirten aus dem ganzen Reich und auch aus dem Auslande nach Berlin führte, wird zum ersten Male im alten Umfange am kommenden

Dyert der Grenzpende!

Jeder Deutsche

m u ß

feinen bedrängten Volksgenossen beistehen.

Montag wieder in der Reichshauptstadt tagen. Etwa vier sind der deutsche Landwirt, der Bund der Landwirte und die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Die veränderten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse werden auch auf die bevorstehenden Verhältnisse, ihren Einfluß ausüben. Dies kommt schon darin zum Ausdruck, daß gleichzeitig mit der Landwirtschaftswoche zum ersten Male auch ein Landarbeiterkongress gehalten wird und daß zum ersten Male auch die Auswandererfrage mit eintreten wird.

Für die Hauptversammlung des Bundes der Landwirte, die diesmal wieder in der alljährlichen Tagungsstätte, dem Zirkus Busch, abgehalten werden wird, sind freilich von Rang und Namen, der langjährige Führer des Bundes und Outbecker Führer (Meinungen) als einleitende Redner vorgesehen. Im Mittelpunkt der Beratungen wird die Sozialisierung der Landwirtschaft stehen, die der Bund mit größter Entschiedenheit ablehnt, um andererseits weitgehende Maßnahmen zu fordern. Wie verstanden, wird sich die Bundesversammlung u. a. gegen die Beseitigung der Zwangsverteilung, gegen die neuen Vorschriften über die Arbeitsregelung, den Achtundbentag u. a. m. aussprechen. Gleichzeitig kann die Versammlung als Auftakt für die neuen Wahlen zur Nationalversammlung betrachtet werden.

Wichtig ist die Generalversammlung des Bundes der Landwirte die politische Note, zu werden die Versammlungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in erster Linie die wirtschaftlichen Fragen zum Vordringen stellen. Zu den wichtigsten Fragen gehört hier die engere Zusammenarbeit mit der Industrie, für deren Gegenstände seit Kriegsende erhöhter Bedarf vorhanden ist, umso mehr als die Industrie als landwirtschaftliche Maschinen an den Verbund gewaltige Schäden in die vorhandenen Schäden gestiftet hat. Dem Boden spielen die notwendigen Dörferfrage, zu erfordern die Abgrenzung der einst-ländlichen Rationierung, höchst bedenklich. Gewerbe-Industrie- oder erscheint die Landarbeitersfrage. In 50 Versammlungen wird die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hierüber, wie auch über die Arbeitsregelungsfrage auf dem Wege, den drohenden Rückgang des Geschäftsumsatzes, den Wiedereinstieg des Weinbaues und die Frage der Gewinnbeteiligung der Landarbeiter verhandeln.

Nachrichten

Abermittelt von Wolff's Telegraphen-Büro.

WZB. Leipzig, 16. Februar. Einer Einladung des Reichsamtes für die Außenreise in Leipzig folgend, wird Reichspräsident Ebert mit dem Reichswirtschaftsminister Schmidt bei am 14. März beginnende technische Messe in Leipzig besuchen. Der Reichspräsident und der Reichswirtschaftsminister wollen damit ausdrückliche Bekundung, wie hoch sie die Bedeutung der in diesem Frühjahr zum ersten Mal alljährlich stattfindenden technischen Messe für die deutsche Wirtschaft einschätzen. Die technischen Industriellen beteiligen sich in härtesterem Umfange an dieser Veranstaltung, die das lebhafteste Interesse des Auslandes erweckt, einen starken Besuch von in- und ausländischen Käufern aufweisen und unsere wirtschaftliche Entwicklung in glänzender Weise bezeugen wird. Auch die mit der technischen Messe verbundene Hofmesse hat eine erhebliche Beteiligung von Angehörigen in Hofhöfen und Galasabällen aufzuweisen.

WZB. Haag, 16. Februar. Wie das Korrespondenzbüro hört, ist ein neues Schreiben bei der niederländischen Regierung

Dyert der Grenzpende!

Jeder Deutsche

m u ß

es sich zum Pflicht machen, Oberschlesien darf nicht verloren gehen!

Dyert der Grenzpende!

Jeder Deutsche

m u ß

es sich zum Pflicht machen, sich am ober-schlesischen Hilfswerk zu beteiligen.

[illegible]

Verein heimatstreuener Oberschlesier.
Ortsgruppe Ranslau.
Opitz Saal, Deutsche Vorstadt,
Donnerstag, den 19. d. Mts., abends 7 Uhr

Vortrag

des Herrn **Pfarrer Dr. Nieborowski**
über

Oberschlesiens Kampf u. Deutschlands Pflicht.
Der Vorstand.

Zur Deckung der Unkosten wird am Schluss des Vortrags eine Zellerfassung veranstaltet.

Gäste sind willkommen!

Schwunteks Gasthaus.

Sonnabend, den 21. Februar

Großes Tanzfränzchen!

Musik ausgeführt vom **Damenblasorchester „Tatiana“.**
Es laßt freundlichst ein **Das Komitee.**
Anfang 6 Uhr.

Achtung! Moldau und Umgegend! Achtung!

Am Dienstag, den 24. d. Mts. eröffne ich im **Hymannischen Saale** einen

Tanz-Unterricht

für Damen und Herren. Anmeldungen werden bis Montag, den 23. d. Mts. entgegengenommen. Gründliche Ausbildung! Honorar 25 Mark.

Willy Czech, Moldau.

Altes Eisen und Guß

kauft jedes Quantum zu allerhöchsten Tagespreisen
Adolf Schönknecht,
Telef. 288.
Eisenhandlung Ranslau.

Da die Gütenwerte neue Ware nur noch gegen alte abgeben, sehe ich mich genötigt, altes Material zu kaufen und bin ich daher in der Lage, die höchsten Preise zu zahlen.

Lehmdrahtbauten, D. R. P.

Ausgezeichnete Lehmbauten
für den Kreis Ranslau

Hofmaurermeister Fritz Türke, Bernstadt.

Für Stotternde!

Um allen Anfragen zu genügen, wobei ich um Auskunft über mein neuestes Verfahren zur Beseitigung des Stotterns gebeten werde, so werde ich am Montag, den 23. Februar von 10—1 Uhr in Ranslau im Hotel „Goldene Krone“ und von 2—7 Uhr in Oels im „Bahnhof-Hotel“ Sprechstunden abhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündlich Auskunft zu geben über mein neuestes, bedeutend verbessertes, gesetzlich geschütztes Verfahren (D. R. P.). Stotterer können sich mit Hilfe meines sehr einfachen Verfahrens meist sehr bald von ihrem Stotterübel befreien. Garantie wird in jeder Weise gewährleistet (bei Kindern kann das Uebel mit Hilfe der Eltern beseitigt werden). Viele haben sich in kurzer Zeit mit Hilfe meines Verfahrens vom Stotterübel befreit. Fast täglich laufen Dankschreiben ein. Ein grosser Teil dieser Originalbriefe liegt in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht bereit. Manche Stotterer davon hatten schon vorher anderweitig mehrere Kurse und andere Mittel angewandt ohne den gewünschten Erfolg erzielt zu haben.

Mein Verfahren ist wohl der billigste und einfachste Weg zur gründlichen Beseitigung des Stotterüfels (ohne Berufsstörung). Versäume es kein Interessent, meine Sprechstunde zu besuchen. Bitte nicht mit Warnecke, Hannover, zu verwechseln. Die Auskunft ist vollständig kostenlos.

Sprach-Institut Hagenburg (Söb.-Lippe) **H. Stelmeyer.**



Ein Versuch überzeugt Sie davon!
Verlangen Sie nur

„Pick“

unübertroffen! **Thlenol, am Rathaus.**

Freiwillige Feuerwehr Ranslau.



Sonnabend, den 21. Febr. abends 8 Uhr findet im Saale des Hotels zur „Gold. Krone“ die

statutenmäßige **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung:
Jahres- und Kassenbericht.
Wahl der turnusmäßig aus-
scheidenden Mitglieder.
Anträge.

Der Vorstand.

Am Dienstag, 24. Februar, abends um acht Uhr, woos de der

Rössler-Hons

im El Grims Hotel in

Lustig

Trenschlächterabend

Warde noch a und a hält grade
sitzte treu zur Mutter Schlächter
und a hochert amoll gerne, dat
ihz herzlich eingeblut.

Blutetter: fer de Guda 3.30 Mt.,
fer de Guda 2.20 Mt.,
fer de Stiechidja 11
Biehma und fer de
Schleier 7 Biehma ein
Bilg. Gschäfte Gaele
uff in Ringe.

Ge Teel vom Neenertrage wird
ferch Denksal vom
Pöblo vom Walde abgegan.

Wegen Arbeitsüberhäufung bin ich
genötigt, den Schluss meines gesamten
Geschäfts- und Kassenverkehrs

nachmittags um 5 Uhr

kritisch durchzuführen, worauf ich
meine geehrte Kundschaft dringend zu
achten bitte.

S. Blolschowsky,

Bank- und Kohlengeschäft.

Auf der Domäne Schwirz

beden die gehörten Gengäse
„Der Loffe“, halblut, Glanztrappe,
„Rey“, Oldenburger, braun.

Deckzeit vorm. 8—9 Uhr, nachm. 3—4 Uhr.

Bei Gutsbesitzer August Nishko, Driedath bedt der

Belgierhengst „Fritz“, Suchs m. Stern.

Deckzeit 7 bis 8 und von 4 bis 5 Uhr.

Deckgeld 30 Mark.

Auf Dom. Wind-Marchwitz bedt der

Oldenburger Hengst „Gambo“.

Deckzeit 8—9 und 4—5 Uhr. Deckgeld 42 Mark.

**Ein tüchtiger Zimmerpolier
und 8 bis 10 Zimmerleute**
Janoss, Zimmergeschäft,
Ring 17.

Arbeiter

Dampfzlegelei Böhmwitz.

Lehrling

für mein Getreide- und Kartoffelgeschäft kann sich zum baldigen
Antritt melden.

M. Gotthelmer.

Füchse-, Marder-, Iltis-, Otter- FELLE

aller Art,
abgezogene

Maniwürfe,
pro Stück bis 8.— M.

Rosshaare,

Schafwolle,

werden zu enorm hohen
Preisen gekauft. Versand
durch Post oder Bahn. Kasse
sofort nach Eingang.

Ostdeutsche

Einkaufs-Gesellschaft,

Breslau, Schmiedebücke 50.

Telefon Ring 5233.

Umsatzsteuer-Gesetz,

Su haben in der

Buchhandlung O. Opitz.

Schneidwaren

Schneidwaren, Nadeln u. Nadeln
besteht man schnell, sicher und
schmerzlos mit
Sukitrol. In vielen tausend
Bekannt. Preis M. 1.80.
Achtung: echt!

Oscar Tietze.

Aushänge

betr. Zigaretten- und Zigaretten-
feuer zu haben in der

Buchhandlung O. Opitz.

Kaufe jedes Quantum Eier, Hühner und sonstiges Geflügel.

Zahle die höchsten Tagespreise.
Offerten mit Preisangebot er-
beiten an

Mar Troche, Viehhändler,
Ranslau, St. Vorkadt.

Abreiß- Kalender 1920

empfehlen

Buchhandlung O. Opitz.

**Seeben wieder frisch ein-
getroffen:**

**La Taschenlampen-
batterien.**

A. Menzel,

Infektionskrankheiten für elektr.
Licht- und Kraftanlagen,
Ranslau, Wilhelmstr. 2.

prima Apfelsinen,

feinsten Himbeersyrup.

Robert Bagusch Nachf.

Inh.: Gustav Wendrich.

Telefon 283.

Eier, Hühner

und sonstiges Geflügel

kauft zu den höchsten Tages-
preisen

Widhandlung Kottke,
Richterstraße Nr. 5.

2 Misa-Centrifugen,

eine neue 160 Liter und eine
wenig gebrauchte 125 Liter
Stundenleistung, stehen preis-
wert zum Verkauf.

P. Werner,
Eichenbühl.

Marder, Iltis, Fuchs,

und Marderhülle,

wie auch alle anderen Sorten
Felle kauft zu hohen Preisen
Theodor Loewy,
Produktionsgeschäft.

Anzeigen

über den Abschluss eines

Mietvertrages

zur Anmeldung an das Bewo-
hnungsamt Ranslau sich zu
haben in der

Buchhandlung O. Opitz.

Kropf! Diden Hals!

beseitigt Apotheker Rathelpubers

Kropfgeist!

Gleichzeitige Anwendung meines
Kropfpulvers erhöht und be-
schleunigt die Wirkung. Preis
des Pulvers M. 3.—. Preis
des Kropfgeistes M. 4.80. Porto
und Packung extra! Allein durch
Notapotheken Hagenburg (Hagenb.)

Alteisen u. Metalle

nur vom Eigentümer selbst kauft
zu hohen Preisen. Größere
Böden von andwärts lasse ich
mit meinem Gespann abholen.

Theodor Loewy,
Ring 15.

Arbeitsverträge

für landwirtschaftliche Betriebe
sind zu haben in der

Buchdruckerei O. Opitz.

Stielers-Sprotten

empfiehlt

Robert Bagusch Nachf.

Inh.: Gustav Wendrich.

Telefon 283.

Eleganten Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Off. unter

S. R. 22 an die Exped. d. Bl.

Verloren

am Mittwoch früh auf dem
Wege Bahnhofstr.—Ring und
Schulzenstraße eine graue
Wagendecke und ein kl.
Fussfack. Abzugeben gegen
Belohnung in der Exped. d. Bl.

Für 13-jähriges Mädchen, die
hiesige Mädchenschule besuchen
soll, wird Pension von 1.
April ab gesucht. Offerten
mit Angabe des Pensionatspreises
unter **Z. 9.** an die Expedition
d. Bl. erbeten.

20-30 Drenagearbeiter

können sich melden bei

Schachtmeister Witschel

in Streßlig.

Abfahrt 1. März nach Nieder-
lausitz.

Suche für mein Kolonial-
warengeschäft

einen Lehrling.

Carl Skowronek.

Für mein Modewaren- und
Konfektions-Geschäft suche ich
per bald evtl. 1. April

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Carl Spallok,

Ranslau.

Suche für mein Kolonial-
warengeschäft per 1. April

einen Lehrling.

Carl Seilmann.

1 Lehrling

kann sich melden bei

Gustav Kühnel,

Mühlenermeister Ranslau.

Ein kräftiger Knabe, welcher
Luft hat

Bäcker

zu werden, kann bald oder später
in Lehre treten bei

Ernst Frey, Bäckermeister.

Wegen völliger Krankheit
suche sofort eine einfache, ehrl.

Wirtschafterin,

perfekt im Kochen etc. u. Glanz-
plätzen. Ferner suche sofort
oder 1. März ein fleißiges, junges

Stüchenmädchen.

Frau von Willert,

Buchelsdorf, b. Ranslau.

Telephon Suche bald Telephon

280.

1 Schirrmann, 2 Mädelhülfer,
1 Futtermann, 1 erstes und 1
zweites Stüchenmädchen, Köchin,
u. 3. Mädelhülfer, sowie 15 Sand-
arbeiterinnen. **Thomas Stan-
neke,** gewerkschaftl. Stellenver-
mittler, Ranslau.

Sucht. Mädchen

b. 1. April für besten Gaude
halt, 4 Personen, nach Guts-
feld gesucht. Meldungen an
Frau Kaufmann **Friedrich,**
Ring 29.

Junges, kinderloses Ehepaar
sucht 1 bis 2 möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Off.
erbeten unter: **M. 100** an die
Exped. d. Bl.